DA FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE!

Stiftung Pro Juventute

Zürich, November 2021

Agenda

1 **Psychische Gesundheit Kinder und Jugendliche**

2 **Pro Juventute Beratung & Corona**

Psychische Gesundheit Kinder und Jugendliche

Eine aktuelle Übersicht

Die Datenlage zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz ist ungenügend bis schlecht.

Psychische Erkrankungen gehören in der Schweiz zu den «Top 5» Krankheiten nach Krebs, Krankheiten des Bewegungsapparates, kardiovaskulären und neurologischen Krankheiten.

In der Alterskategorie der 5- bis 14- Jährigen stehen psychische Störungen an erster Stelle.

«Ensa Handbuch. Erste Hilfe für die psychische Gesundheit Jugendlicher» (2020).

Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen

Mehr als nur Pubertätsprobleme

Psychische Störungen werden besonders im Jugendalter oft verkannt.

Aktuell geht man davon aus, dass ca. 50% der psychischen Erkrankungen noch vor dem 18. Lebensjahr auftreten und ca. 75% vor dem 25. Lebensjahr.

Wenn die Störungen nicht behandelt werden, können sich diese chronifizieren und die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung beeinträchtigen.

«Ensa Handbuch.Erste Hilfe für die psychische Gesundheit Jugendlicher» (2020).

BERATUNG 147

Kontaktzahlen und Themenstatistik

Professionelle Beratung

Vergleichszeitraum:
01.-09.2021 versus Vorjahresperiode

Beratung 147

Direkte Beratungen zu persönlichen Problemen und der Beratungsaufwand nahmen zu

1 Direkte Beratungen zu persönlichen Problemen nahmen zu

Die Komplexität der Beratungen nahm zu.

2 Die Gespräche dauerten länger

Der Beratungsaufwand in der direkten Beratung 147 stieg.

Beratungen zu persönlichen Problemen

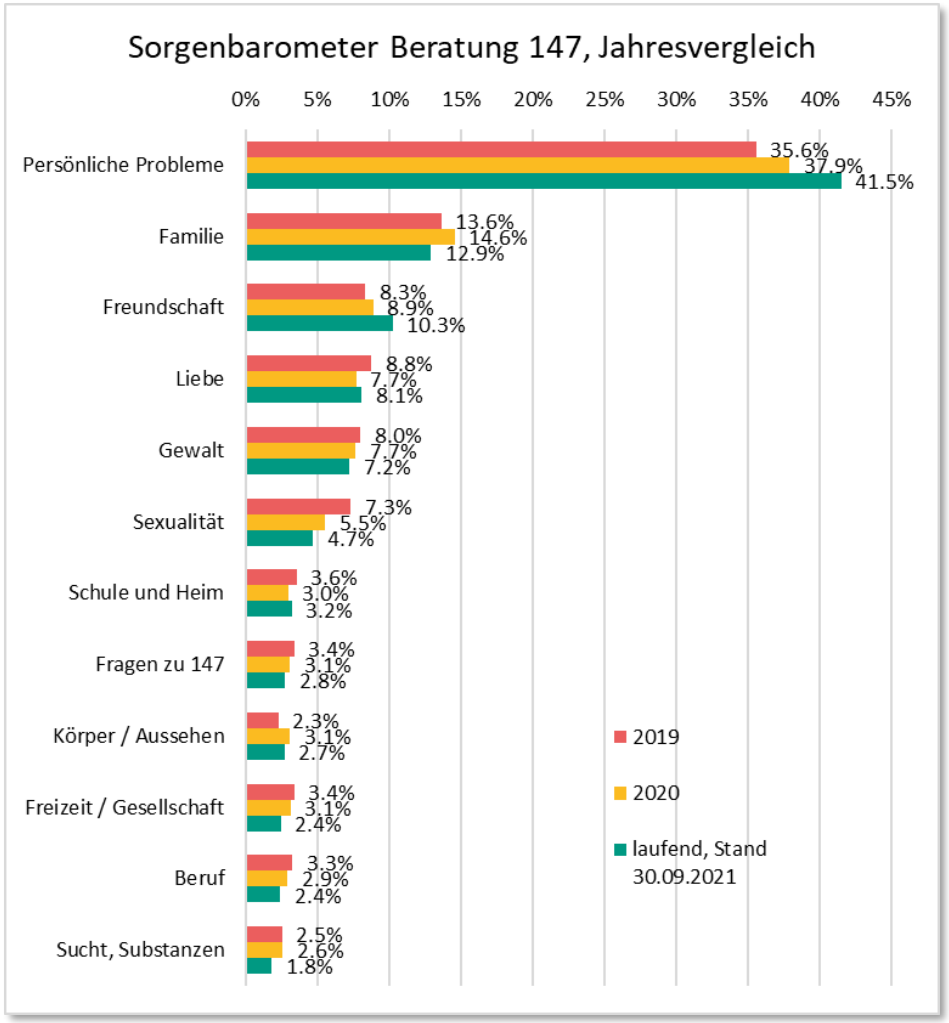
Die Pandemie trifft Kinder und Jugendliche besonders hart

Ein Drittel der Kinder und Jugendlichen entwickelte im ersten Lockdown psychische Probleme. 54 % der weiblichen und 38 % der männlichen jungen Erwachsenen berichteten über leichte bis schwere depressive Symptome. 47 % der jungen Frauen und 33 % der jungen Männer erlebten leichte bis schwere Angstzustände.

«Stress and Mental Health among Children/Adolescents, Their Parents, and Young Adults during the First COVID-19 Lockdown in Switzerland» (2021).

Sorgenbarometer der direkten Beratung 147

Direkte Beratungen zur Themengruppe "persönliche Probleme" nahmen weiter zu



Die direkten Beratungen 147 zu persönlichen Problemen nahmen weiter zu.

An erster Stelle standen Beratungen zur Themengruppe:

- **41.5% persönliche Probleme**

Weiter folgten an zweiter und dritter Stelle, Beratungen zu:

- **12.9% Familie**
- **10.3% Freundschaft**

Und dann weitere wie Liebe, Gewalt, Sexualität usw.

Die Gespräche dauerten länger

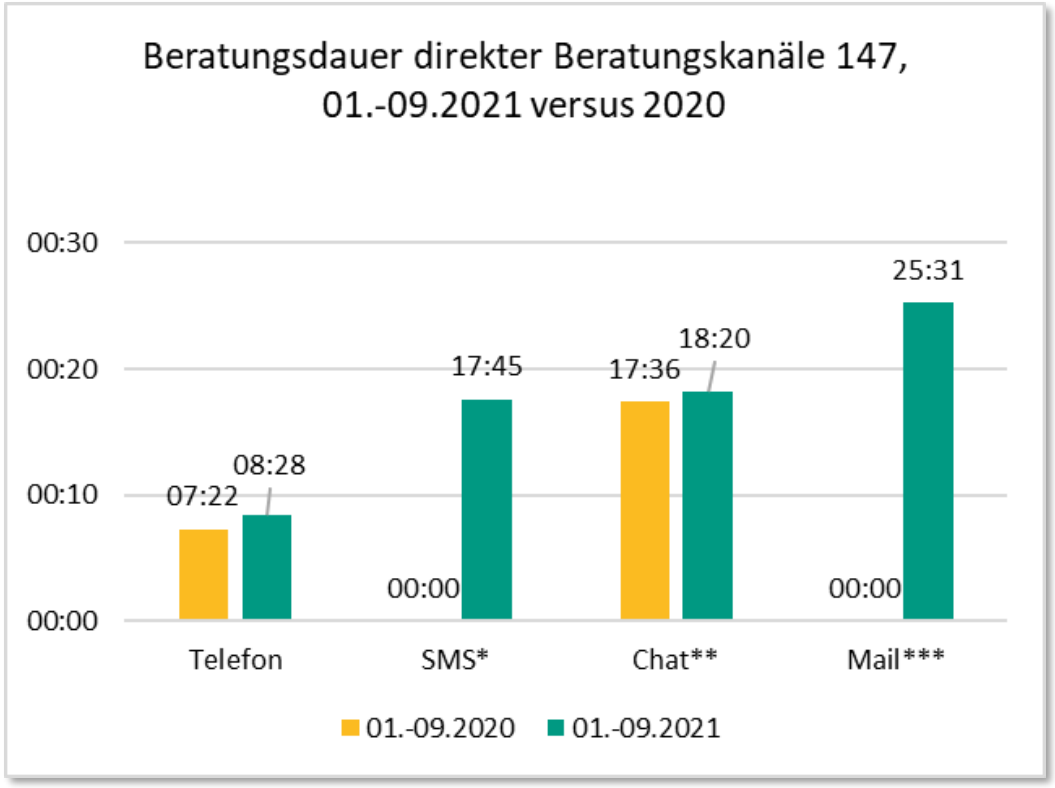
Versorgungslandschaft

Für einen Teil der besonders belasteten Kinder und Jugendlichen spitzt sich die Situation insofern zu, als dass sich vielerorts der ohnehin bestehende psychiatrische - psychotherapeutische Versorgungsengpass weiter verschärft hat. So sind die Wartezeiten für reguläre ambulante Behandlungen in Klinikambulatorien der Kinder- und Jugendpsychiatrie 2021 im Vergleich zum Vorjahr noch einmal deutlich angestiegen. Expertinnen und Experten sind sich darin einig, dass die Situation im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie besonders alarmierend ist.

«Der Einfluss der COVID-19-Pandemie auf die psychische Gesundheit der Schweizer Bevölkerung und die psychiatrisch-psychotherapeutische Versorgung in der Schweiz» (2021)

Beratungsdauer der direkten Beratung 147

Längere Beratungsdauer der direkten Beratung 147



Die Beratungsdauer bei den Telefongesprächen hat von 07:22 Min. auf 08:28 Min. zugenommen.

Die Beratungsdauer bei den Chatberatungen hat von 17:36 Min. auf 18:20 Min. zugenommen.

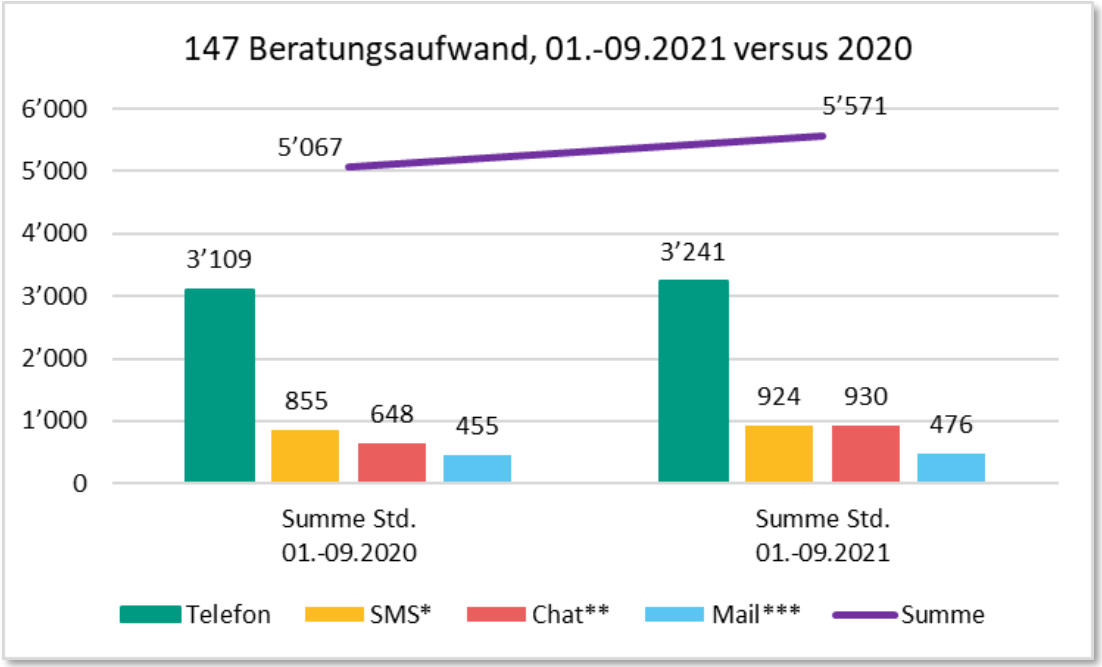
Die Beratungsdauer der SMS- und Mailberatung 147 wird erst seit April 2021 lückenlos erfasst. Deshalb war kein Vergleich möglich.

Datenbasis:
Beratungsdauer = Gesprächsdauer plus 45 Sec. Nachbearbeitungszeit

SMS/Mail*; lückenlose Erfassung ab April 21
Chat**; lückenlose Erfassung ab Mai 2020
Mail*** 2021 includiert 91 SuS Interview, die eine deutlich längere Bearbeitungszeit (69 min.) ausweisen. Die längere Bearbeitungszeit wird hier nicht explizit berücksichtigt.

Beratungsaufwand der direkten Beratung 147

Die längere Beratungsdauer führte zu einem Anstieg des Beratungsaufwandes

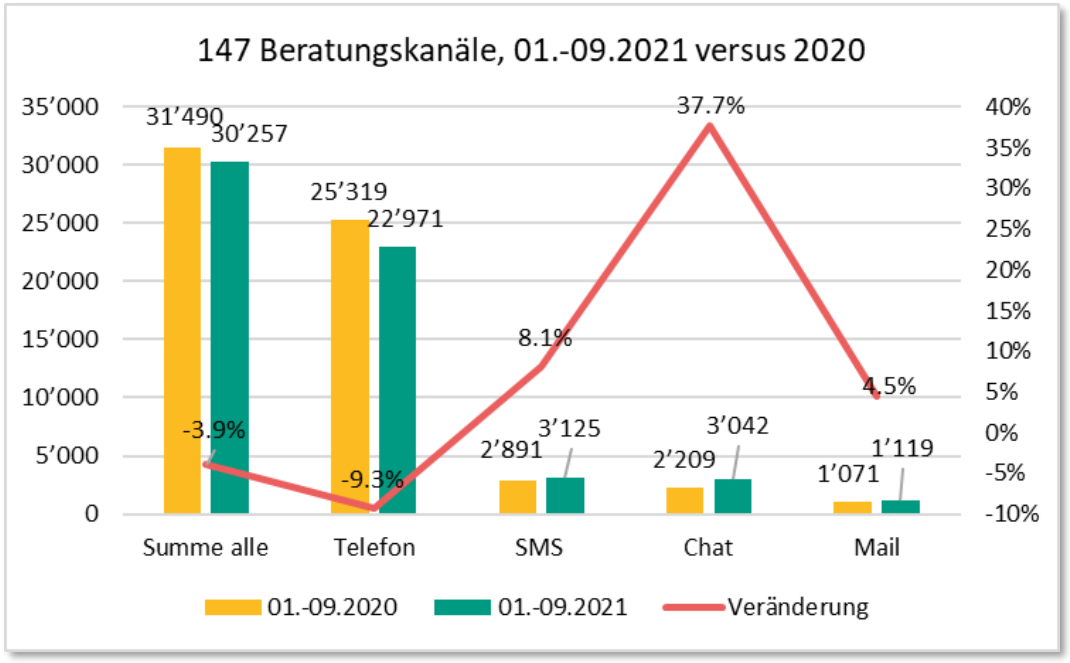


Die längere Beratungsdauer führte zu einem Anstieg des Beratungsaufwandes von **504 Std** bzw**. 9.9%**

Datenbasis:
SMS/Mail*; Hochrechnung des Beratungsoutput für 2021/2020 auf Basis des Zeitraum April-Sept. 2021 (lückenlose Erfassung ab April 21)
Chat**; Hochrechnung des Beratungsoutput für 2020 anhand des Zeitraum Mai-Sept. 2021 (lückenlose Erfassung ab Mai 2020),
Mail*** 2021 includiert 91 SuS Interview, die eine deutlich längere Bearbeitungszeit (69 min.) ausweisen. Die längere Bearbeitungszeit wird hier nicht explizit berücksichtigt.

Direkte Beratung 147: Telefon, SMS, Chat, Mail

Verschiebung der Kontakte der direkten Beratung 147 hin zur schriftlichen Beratung



Im abgebildeten Zeitraum zeigte sich eine Verschiebung der Kontakte in der direkten Beratung 147 hin zur schriftlichen Beratung.

+37.7% Chatberatungen

+8.1% SMS-Beratung

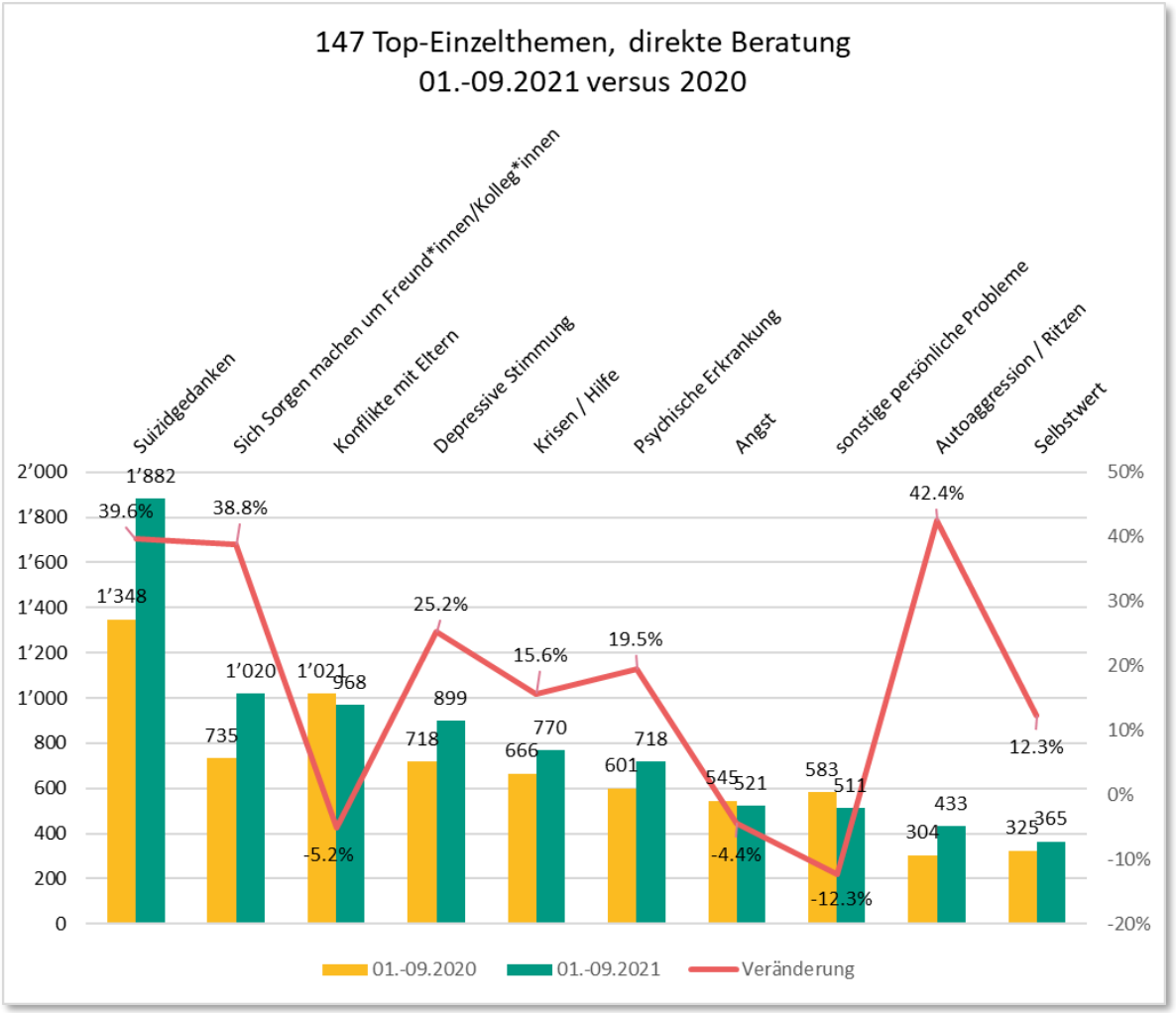
+4.5% Mailberatung

Gleichzeitig fand ein entsprechender Rückgang der Nachfrage auf dem Telefonkanal statt.

Datenbasis: Mail 2021 includiert SuS Interview (Anzahl 91)

Top-Einzelthemen direkte Beratung 147

Jeden Tag wendeten sich 6-7 Kinder /Jugendliche zum Thema Suizidgedanken an 147



Beratungsbeispiel

Angst

„Der Hauptgrund wieso ich Ihnen schreibe ist eine permanente Angst um meine Gesundheit und die derer, die ich liebe. Ich habe immer wieder Ängste, welche meinen gesamten Kopf belegen. Um ehrlich zu sein, ist bis heute keine einzige Angst zur Wirklichkeit geworden. Meine Gedanken gehen soweit, dass sie sich auf meine Gesundheit auswirken, was vor allem in der Situation von Corona zu einem permanenten Stress führt.“

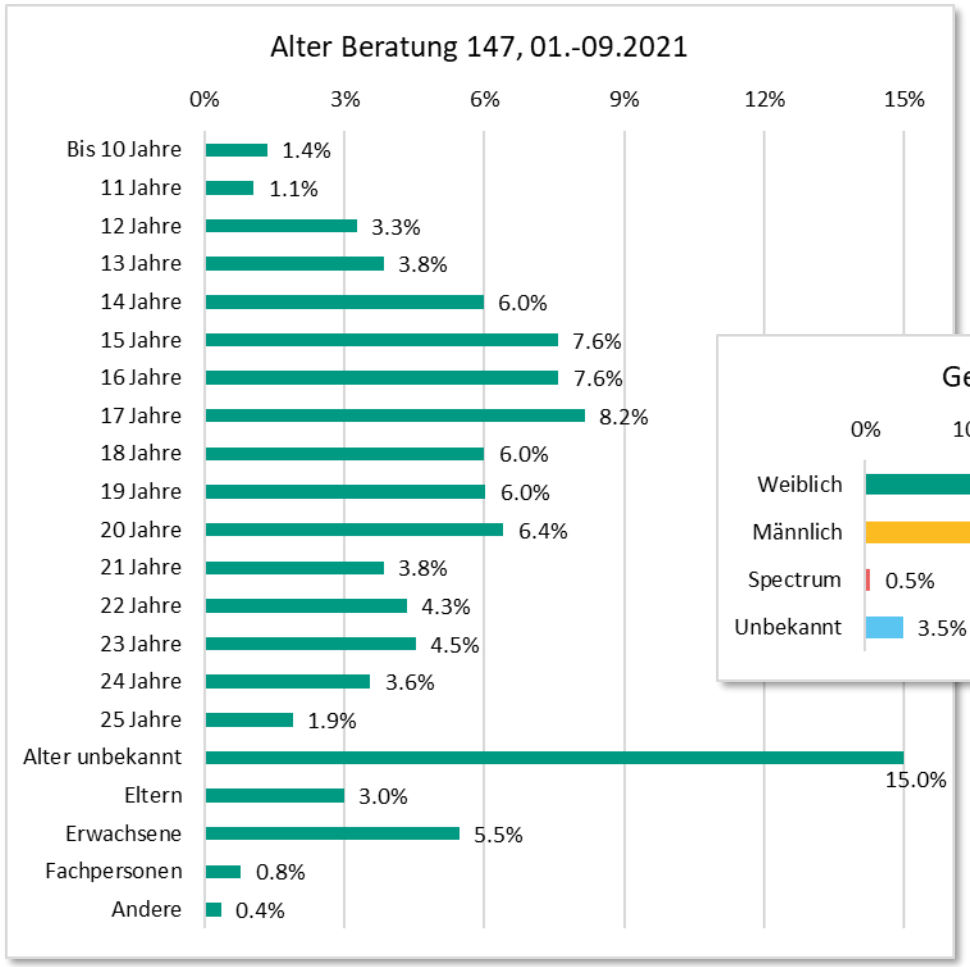
Beratungsbeispiel

Depressionen

„Ich fühle mich seit längerer Zeit nicht mehr so fit, falls man das so nennen kann. Es begann bereits vor 2-3 Jahren, wurde jedoch währen der Zeit von Corona ziemlich viel schlimmer, vermutlich weil ich zu viel Zeit mit meinen Gedanken hatte. Ich habe den Verdacht auf eine Depression und möchte dies gerne abklären und unter Umständen diagnostizieren lassen, jedoch fühle ich mich ganz und gar nicht wohl bei dem Gedanken, mit meinen Eltern darüber zu sprechen, da wir leider ein sehr schlechtes Verhältnis haben.“

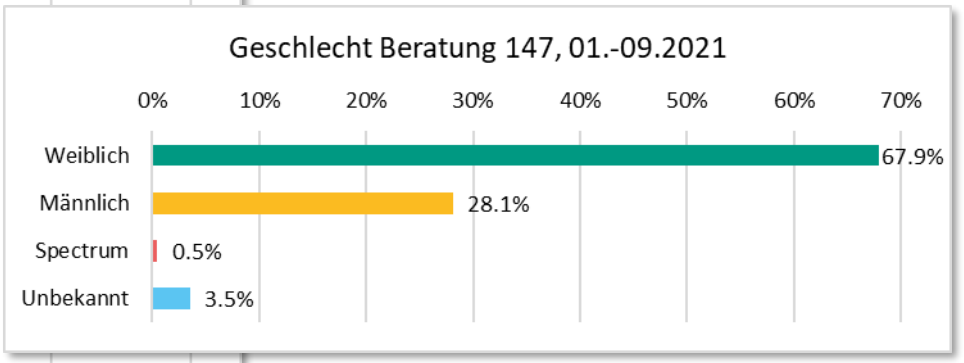
Alter und Geschlecht der direkten Beratung 147

Mädchen und junge Frauen zwischen 14-20 Jahren waren die häufigsten Ratsuchenden



Der Anteil Mädchen und junger Frauen im Alter zwischen 14-20 Jahren war in der direkten Beratung 147 deutlich höher als der von Knaben und jungen Männern.

Datenbasis: 01.-09.2021



15 % der Ratsuchenden machten keine Angaben zum Alter, 3.5 % machten keine Angaben zum Geschlecht.

Datenbasis: 01.-09.2021

Einordnung

Die Krise belastet nicht alle Kinder und Jugendlichen gleich – einige dafür umso mehr

Alles was wir derzeit wissen, bestätigt, dass Kinder und Jugendliche emotional und psychisch unterschiedlich auf die Pandemiesituation reagieren, abhängig von ihren Lebensumständen und vorbestehenden Belastungen. Wer über ausreichend Ressourcen für die Krisenbewältigung verfügt, ist weniger betroffen, wer bereits belastet ist, dagegen umso mehr.

Die öffentliche Hand – Bund, Kantone, Gemeinden – steht hier in der Verantwortung, dafür zu sorgen, dass die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen höchste Priorität haben, wenn es darum geht, die psychischen, sozialen, gesundheitlichen und ökonomischen Auswirkungen der Corona-Krise abzufedern.

VIELEN DANK!